



Das neue Logo wurde vom Emily Dauphin entworfen. (FOTO: ARLETTE SCHMIT)

Die Achtelpause mit Dirigentenstab

150 Jahre Philharmonie municipale mit neuem Logo

Diekirch. In diesem Jahr feiert die Diekircher Philharmonie municipale (PMD) ihr 150. Jubiläum. Neben einem äußerst attraktiven Festprogramm hat sich die PMD aber auch ein neues zeitgemäßes Logo gegeben.

Entstanden ist das moderne Logo in Zusammenarbeit mit einer 2^o Kunstklasse des klassischen Lyzeums. Und damit konnte gleich zwei Aspekten Rechnung getragen werden. Einerseits hatten die Schüler die Chance, ein konkretes, vorgegebenes Projekt für einen externen Partner unter Zeitdruck zu realisieren, andererseits bot sich den Verantwortlichen der PMD die Möglichkeit, unter 23 Vorschlägen, die von jungen kreativen Menschen erarbeitet wurden,

zu wählen. Und die Verantwortlichen zeigten sich überrascht von den Arbeiten, die voll und ganz ihren Vorstellungen eines modernen aussagekräftigen Logos entsprachen. Ausgewählt wurde schließlich das Logo der 18-jährigen Emily Dauphin aus Buschroth, die für ihr Motiv das Symbol der Achtelpause – ein Wert, der die relative Pausenlänge zwischen zwei Noten definiert – wählte und dies mit einem angedeuteten Kopf und einem Dirigentenstab zu einer abstrakten Figur verband. Eine neue Identität, die sowohl die Vergangenheit der Traditionsvereins mit der Gegenwart und der Zukunft vereint als auch die PMD nach außen hin sichtbarer werden lässt.

ast

„Für mich war die Kindheit zu Ende“

Konferenz „Die Kinder von Auschwitz“ im Diekircher „Lycée Classique“



Alwin Meyer, Autor des Buchs „Vergiss deinen Namen nicht: Die Kinder von Auschwitz“, war neulich im LCD zu Gast

Foto: LCD

DIEKIRCH Im Rahmen des Tages des Gedenkens empfing Marcel Kramer, Direktor des „Lycée classique de Diekirch“ (**LCD**) vor kurzem Alwin Meyer, Autor des Buchs „Vergiss deinen Namen nicht: Die Kinder von Auschwitz“ und Romain Dockendorf, Mitglied der Arbeitsgruppe „Al Synagoge“ in der Diekircher Sekundarschule.

Alwin Meyer sprach zu den Schülern

Alwin Meyer erzählte den Schülern der Deuxième-Klassen die Lebensgeschichten einiger Überlebenden von Auschwitz. Mindestens 232.000 Kinder und Jugendliche wurden ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo ihre Kindheit ein jähes Ende fand.

Direkt nach der Ankunft in Auschwitz wurden die Kinder von ihren Eltern getrennt. Fortan waren sie den Erniedrigungen, den Schlägen und den Befehlen der Nazis schutzlos ausgeliefert. Die Kinder hatten vor allem Angst vor den Selektionen. Diese dienten den Nazis, um ihre nächsten Opfer auszusuchen. Während einige Auserwählte sich einem medizinischen Experiment unterziehen mussten, wurden zu schwache Häftlinge gleich erschossen oder vergast.

„Auschwitz lässt (sie) nie wieder los“

Obwohl einige der Kinder von Auschwitz nach der Befreiung des Konzentrationslagers adoptiert wurden, konnten sie nie ein unbeschwertes Leben führen. Selbst nach vielen Jahren, leiden die Überlebenden von Auschwitz noch immer an Albträumen oder Rückblenden. „Auschwitz lässt (sie) nie wieder los“.

Die Schüler waren beeindruckt von dem bewegenden Vortrag von Alwin Meyer.

Welches Lyzeum soll es sein?

DAS ERSTE MAL „Foire des lycées pour élèves du cycle 4“ in Diekirch

Olivier Halmes

Im Leben muss der Mensch viele Entscheidungen treffen. Dies beginnt schon in jungen Jahren. Eine der wohl wichtigsten für die berufliche Zukunft ist die Wahl der Ausbildung. Um Grundschülern und ihren Eltern dabei zu helfen, fand in Diekirch am Samstag erstmals die „Foire des lycées pour élèves du cycle 4“ statt.

DIEKIRCH Großer Andrang herrschte am Samstag im Kulturzentrum „Al Seeërei“. An den verschiedenen Ständen wurde rege miteinander um die Gunst beim Publikum konkurriert. Dazu aufgerufen hatten mit „Lycée classique de Diekirch“, „Nordstad-Lycée“, „Lycée technique d'Ettelbruck“, „Lycée technique agricole“ und „Ecole privée Sainte-Anne“ gleich fünf Sekun-

darschulen aus Diekirch und Ettelbrück.

Das Ziel sei es, den Grundschülern und ihren Eltern die Gelegenheit zu geben, an einem Ort

die verschiedenen Schulen miteinander zu vergleichen. So legten sich Letztere denn auch mächtig ins Zeug, um ihr Angebot zu präsentieren. Ein großes Thema an

den Ständen waren unter anderem die Digitalisierung der Wissensvermittlung und die neuen Ausbildungsmöglichkeiten. Neben den fünf Lyzeen nahmen

auch das Internat Joseph Schmit aus Diekirch, das Internat Sainte-Anne und das Pensionat Saint-Joseph aus Ettelbrück sowie das „Conservatoire du Nord“ teil.



Foto: Olivier Halmes

„Auschwitz lässt nie wieder los“

Konferenz über die KZ-Kinder im LCD

Diekirch. Im Rahmen des Tages des Gedenkens waren Alwin Meyer, Autor des Buches „Vergiss deinen Namen nicht: Die Kinder von Auschwitz“ und Romain Dockendorf, Mitglied der Arbeitsgruppe „Al Synagog“ zu Gast im Lycée classique (LCD).

Alwin Meyer erzählte den Schülern der 2^e-Klassen die Lebensgeschichten einiger Überlebenden von Auschwitz. Mindestens 232 000 Kinder und Jugendliche wurden ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert, wo ihre Kindheit ein jähes Ende nahm. Direkt nach der Ankunft in Auschwitz, wurden die Kinder von ihren Eltern getrennt. Fortan waren sie den Erniedrigungen, den Schlägen und den Befehlen der Nazis schutzlos ausgeliefert. Vor allem aber hatten die Kinder Angst vor den Selektionen. Diese dienten den Nazis dazu, ihre nächsten Opfer auszusuchen.

Während die einen sich medizinischen Experimenten unterziehen mussten, wurden zu schwache Häftlinge gleich erschossen oder vergast. Obwohl viele Kinder von Auschwitz nach der Befreiung des Konzentrationslagers adoptiert wurden und es fortan gut hatten, konnten sie nie ein unbeschwertes Leben führen.

Selbst nach vielen Jahren leiden die Überlebenden von Auschwitz noch immer an Albträumen oder Rückblenden. „Auschwitz lässt

[sie] nie wieder los“ Die Schüler waren beeindruckt von dem sehr bewegenden Vortrag von Alwin Meyer. C.



Alwin Meyer erzählte den Schülern von erschütternden Schicksalen.